

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offizielles Organ

SVW/ASH/ASA,
Regionalverband Nordwest-
schweiz SVW, Regionalverband
Zürich SVW, Hypothekar-
Bürgerschaftsgenossenschaft HBG,
Logis Suisse SA.

Herausgeber

Schweizerischer Verband für
Wohnungswesen SVW, Dach-
organisation der gemeinnützigen
Wohnbaugenossenschaften.
Präsident: Louis Schelbert
Direktor: Stephan Schwitler
www.svw.ch

Verantwortliche Redaktion

Richard Liechti
(richard.liechti@svw.ch)
Rebecca Omeregíe
(rebecca.omeregíe@svw.ch)
Ständige MitarbeiterInnen:
Daniel Bosshart, Daniel Krucker,
Enrico Magro, Ruedi Schoch,
Stephan Schwitler.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Ansichten
der AutorInnen wieder. Sie
decken sich nicht in jedem Fall
mit den Positionen des SVW.

Verlagsleitung

Daniel Krucker
(daniel.krucker@svw.ch)

Postadresse Redaktion/Verlag

Bucheggstrasse 109, Postfach
8042 Zürich
Telefon Redaktion 044 360 26 52
Telefon Verlag 044 360 26 60
Telefon Sekretariat/
Aboverwaltung 044 362 42 40
Fax 044 362 69 71

Konzeption, Layout und

Druckvorstufe
Brandl & Schärer AG, 4601 Olten
(wohnen@brandl.ch)

Druck, Spedition

Swissprinters St. Gallen AG

Inserate

Johann WieLand
Seefeldstrasse 139
Postfach, 8034 Zürich
Telefon und Fax 044 381 98 70
Insertionsschluss
am 20. des Vormonates

Auflage

10 853 verkaufte Exemplare
(WEMF-beglaubigt)

Copyright

©2011 SVW

Preise

Einzelnummer CHF 5.–
Jahresabo CHF 48.–

Partner in Deutschland

Die Wohnungswirtschaft
D-22415 Hamburg

Partner in Österreich

wohnen Plus
A-1010 Wien

Liebe Leserin, lieber Leser

Durchaus möglich, dass Sie uns nach der Lektüre des diesjährigen Küchenheftes eine gewisse Widersprüchlichkeit vorwerfen. Wir wollten nämlich einerseits herausfinden, wie viel ein hoher Küchenstandard kostet. Hier hat sich bei den Baugenossenschaften einiges getan. Noch vor zehn Jahren war es durchaus üblich, dass die Mieter den Geschirrspüler selbst besorgen oder zumindest berappen mussten. Heute ist er in neuen Wohnungen selbstverständlich. Und mehr als das: Granit und Chromstahl haben Kunstharzabdeckungen abgelöst. Der separate Tiefkühlschrank und der hochliegende Backofen sind schon fast Standard, Induktion und Steamer stark im Kommen. Das gefällt den Mietern, weckt aber auch Kritik: Der Genossenschaftsstandard sei übertrieben und mitschuldig für hohe Anfangsmieten. Nur: Wie gross ist die Differenz zur günstigsten Lösung bei Geräten und Materialien in der Küche tatsächlich? Wir haben dies anhand von zwei Neubausiedlungen untersucht. Und herausgefunden: Die Küchendetails sind nicht die Preistreiber (Seite 20).

Preis und Vermietbarkeit sind zwar wichtige Aspekte bei der Küchenwahl. Doch auch die Nachhaltigkeit, die in keinem genossenschaftlichen Leitbild fehlt, sollte an der Küchentür nicht aufhören. Was ist ökologisch besser: Holz- oder Metallküche? Granit- oder Chromstahlabdeckung? Normaler Glaskeramik- oder Induktionsherd? Die Antworten, die uns Bauökologe Ueli Kasser auf diese Fragen gegeben hat, sind verblüffend (Seite 26). So schneidet das Industrieprodukt Chromstahl in der Ökobilanz besser ab als Naturstein. Grundsätzlich gilt: Baugenossenschaften, die auf lange Lebensdauer der Materialien und einen tiefen Energieverbrauch der Geräte setzen, liegen richtig. Kasser hält aber auch fest: Mehr Luxus in der Küche ist immer mit zusätzlicher Umweltbelastung verbunden. Ob der separate Tiefkühler, der 365 Tage im Jahr läuft, in der Zweizimmerwohnung Sinn macht, ist deshalb eine Überlegung wert. Das gilt ebenso für Modeerscheinungen wie den Steamer, die nach der ersten Begeisterung oft nur noch selten benutzt werden. Auch wenn der Mehrpreis gering ist: Ökologisch geht die Rechnung oft nicht auf.

Richard Liechti, Chefredaktor



Foto: Martin Bichsel

Viel Küchenkomfort gibt es in genossenschaftlichen Neubauwohnungen. In der Überbauung Klee bietet die Baugenossenschaft Hagenbrünneli sogar separate Steamer. Solche Details kosten weniger, als man denkt (Seite 20).